

Diskurs zu Anthropozän, Kunst und Alltag in der Region Malchin

Wie können Kunst und Kultur den Wandel hin zu einer nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Gesellschaft befördern? Wie lassen sich sozial-ökologische Fragestellungen in der künstlerischen Praxis und in kulturpolitischen Konzeptionen verankern?

23.11.2018 , 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr, Karnitz 9, 17154 Neukalen

Zum Anthropozän–Kunst–Diskurs

Das Anthropozän steht als Metapher für grundsätzliche Veränderungen. Die Menschheit – und damit ist sowohl der Mensch, als auch alles Politische und Gesellschaftliche mit und um ihn gemeint – befindet sich in einem neuen Zeitalter, das eine durch sie formende, prekäre und immer prekärer werdende Beziehung zur Natur kennzeichnet.

Je nach Interpretation des Anthropozän steht der Mensch mehr oder weniger dominant im Mittelpunkt und bezwingt entweder die Natur mit den Möglichkeiten der Technik, oder er hinterfragt und verändert in Korrespondenz mit ihr sein eigenes Handeln, ohne zu vergessen, dass auch er Teil der Natur ist und nicht patriarchalisch über ihr steht. In zweiter Lesart sind Bewusstseinswandel und Handlungsänderung nötig und möglich, an deren Anfang immer die Wahrnehmung der Dinge und das Erkennen der Lage und der Ursachen für die gegenwärtigen Probleme steht. Auch eine Sensibilisierung für Zukünftiges ist dann möglich.

Eine neue Wahrnehmung im Anthropozän kann also helfen, den Herausforderungen des neuen Zeitalters zu begegnen. Wahrnehmen ist Ästhetik. Wie eine Ästhetik im Anthropozän aussehen kann, darauf können Kunstwerke keine geschlossenen, fertigen Antworten geben, aber ganz eigene Blicke und Wegweisungen. Ästhetik im Anthropozän. Wir sprechen nicht von einer Ästhetik des Anthropozäns, von einer Ästhetik des Abstraktums Anthropozän, dessen wir nicht Teil sind.

Zum Entstehungsprozess

Wie kann im sinnlich anschaulichen Einzelnen der Kunstraum entstehen für Gefühl und Gedanken vom Ganzen, von Welt überhaupt?

Und wie reagiert eine Region auf die großen Änderungen und Verunsicherungen im Weltverlauf?

In der Ausschreibung für die Künstler*innen zur Vergabe der Produktionsstipendien wurde folgende Richtung formuliert: Das Ziel der Künstler*innen soll sein, mit den Bürger*innen rund um den Kummerower See in einen kreativen Zukunftsdialog zu treten. Aus diesem interaktiven Prozess sollen sich konkrete Handlungsstrategien für die Zukunft der Region entwickeln, die in gemeinschaftlichen (Kunst-)aktionen ihre Entfaltung finden. Die Aktionen sind nicht als Illustrationen von wissenschaftlichen oder politischen Diskursen gedacht, sondern als kommunizierende „Objekte“ eigener künstlerischer Perspektiven auf das Verhältnis Gegenwart-Zukunft. Entstehen sollen kraftvolle, regionale künstlerische Interventionen, die später auf weitere lokale Räume in Mecklenburg-Vorpommern übertragen werden können. Die Arbeiten sollen die Idee vom Anthropozän thematisieren. Es geht also um Veränderung, mit dem Ziel, das zu bewahren, was „heilig“ ist.

Sieben KünstlerInnen aus Mecklenburg-Vorpommern Rabea Dransfeld, Susanne Gabler, Lena Biesalski, Adrienne Györgyi, Christian Kabuß, Kathrin Wetzels und Carsten Büttner haben in fünf Projekten das Zeitalter des Menschen angepackt. Von August bis Oktober sind sie mit ihrer Kunst Bewohner*innen rund um den Kummerower See begegnet. In einem dialogischen Prozess entstanden Kunstwerke mit der gemeinsamen Narration: Wir alle sind noch handlungsfähig!

Zum Diskurs zu Anthropozän, Kunst und Alltag in der Region Malchin

In Anlehnung an die Ergebnisse, an die Ausstellung Anfang Oktober in Karnitz und besonders auch an die Entstehungsprozesse laden wir zum diskursiven Austausch ein.

Die Veranstaltung hat den Zweck, eine gemeinsame Reflexion des Arbeitsprozesses der KünstlerInnen und ihrer unterschiedlichen Selbstverständigungen zu ermöglichen.

- Und zu fragen: Ist es mit dem auto mobilis-Projekt gelungen, das Narrativ des Anthropozäns (selbst Metapher für grundsätzliche Veränderungen), bezogen auf die Malchiner Region, künstlerisch zu interpretieren?
- Und – zweite Frage – ist es überhaupt möglich, solche "Hyperobjekte" wie Klimawandel oder Anthropozän künstlerisch zu fassen?
- Und drittens: Ist damit Kunst zweckhaft und politisch, weil derjenige, der die Welt gestalten will, sich mit ihr und ihren Problemen auseinandersetzen muss?

Der Diskurs bekommt eine Rahmung durch Inputs von Eva Stein (Haus der Kulturen der Welt, Berlin), Ernst Wagner (Akademie der Bildenden Künste München) und Joachim Borner (KMGNE, Berlin).

Den Diskurs selbst werden wir als Barcamp gestalten. Ein Barcamp ist ein offenes Veranstaltungsformat, bei dem die Teilnehmenden im gegenseitigen Austausch, miteinander den Ablauf und die Inhalte selbst entwickeln. Jeder von uns hat also die Möglichkeit seine Reflexion oder seine Frage vorzustellen und andere zur Beratung einzuladen. Wir können in vier Gruppen arbeiten.

Programm

10:30 Begrüßung und Vorstellung des Programms

Kaffee | Tee | Saft

Vorstellung der Teilnehmenden, Besichtigung ausgewählte Kunstwerke

11:00 Denkanstöße

Eva Stein (Haus der Kulturen der Welt, Berlin)

Ernst Wagner (Akademie der Bildenden Künste München)

Joachim Borner (Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung, Berlin)

12:00 Barcamp 1 (vier Gruppen)

13:15 Mittagessen

14:00 Barcamp 2 (vier Gruppen)

15:15 Vorstellung der Überlegungen im Plenum

16:00 Verabschiedung

Um Anmeldung bei Martina Zienert bis zum 20.11.2018 wird gebeten: mzienert@kmgne.de

Weiteres zum Projekt auto mobilis 2 und zu den KünstlerInnen: www.auto-mobilis.de

Träger der Initiative Ästhetik & Nachhaltigkeit - auto mobilis 2 ist das KMGNE – Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung.

Kontakt Dr. Joachim Borner

KMGNE – Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung

Tel. 0175 871 22 05, E-Mail: jborner@kmgne.de

Der Diskurs zu Anthropozän, Kunst und Alltag in der Region Malchin wird gefördert durch die Landeszentrale politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, der Norddeutschen Stiftung Umwelt und Entwicklung sowie der Akademie für nachhaltige Entwicklung. auto-mobilis 2 wird gefördert durch den Fonds Neue Länder der Kulturstiftung des Bundes sowie der Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern

